

## „Schwarze Schwäne? Die gibt es in China wirklich.“

**Professor Eberhard Sandschneider erklärte auf Einladung der Freiburger Vermögensmanagement GmbH die Chancen und Risiken, die sich aus dem schnellen Aufstieg Chinas ergeben. FVM-Geschäftsführender Gesellschafter Claus Walter ordnete die Auswirkungen der Politik im Reich der Mitte für Anleger ein.**

The advertisement features a photograph of two men in suits on the left. The man on the left is older with glasses, and the man on the right is younger with glasses. To their right is a graphic of a red chess knight piece, with a stylized American flag and Chinese flag behind it. The text on the right side of the image reads: 'Ausblick 2022: USA, China, EU oder Russland - Machtblöcke verschieben sich, auch mein Geldbeutel?' followed by 'Kostenloses Web-Seminar am 17.11.2021'. Below that is an orange button with the text 'Jetzt anmelden und die Börsentrends 2022 erfahren!'. At the bottom right is the 'check' logo with the tagline 'unabhängig anlegen'.

Die Freiburger Vermögensmanagement GmbH lädt seit vielen Jahren hochrangige Experten ein, die dabei helfen, die großen Linien der globalen Entwicklungen einzuordnen. In diesem Jahr lautet das Thema der coronabedingt online stattfindenden Veranstaltung: „Ausblick 2022: USA, China, EU oder Russland - Machtblöcke verschieben sich, auch mein Geldbeutel?“

„Eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren ist das Verhältnis der USA und China“, erklärte Professor Eberhard Sandschneider, „in unserer Presse steht der schwellende Handelskonflikt im Fokus, aber das ist eher ein Nebenschauplatz in einem Wettkampf, in dem um technologischen Vorsprung und globale sicherheitspolitische Themen gerungen wird.“ Der Politikwissenschaftler von der Freien Universität Berlin gehört zu den renommiertesten Fachleuten, die den Aufstieg Chinas zur Weltmacht wissenschaftlich begleiten. „Denn schon als noch der Spruch galt ‚Was stört es uns, wenn in China ein Sack Reis umfällt?‘ verfolgte Professor Sandschneider die Entwicklung im Reich der Mitte“, stellte Moderator Markus Kiefer von der Münchner V-Bank den Gast vor, „heute bebt die Erde, wenn dort etwas Unvorhergesehenes passiert und kaum jemand kann diese Prozesse besser einordnen.“

### Neue Unübersichtlichkeit

Am Anfang seines Vortrags stand ein Foto von Schwarzen Schwänen, das Professor Sandschneider persönlich in China aufgenommen hat. Der Schwarze Schwan ist ein Symbol für unvorhergesehene Ereignisse wie zum Beispiel eine pandemische Lage, die ganz unvermittelt die Börsen erschüttern kann.

Gerade das System Chinas hat hier eigene Risiken, die globale Auswirkungen haben können. „Politische Veränderungen haben viel stärker als früher einen erheblichen Einfluss auf den eigenen Geldbeutel“, warnte auch Professor Sandschneider, „und es gibt eine ganze Reihe von möglichen Krisenfeldern von Cyberattacken auf Wahlen über die innere Zerrissenheit der USA mit einem denkbaren Trump-Comeback bis zum Handelskrieg mit China.“ Aber wer denkt, hier geht es nur um Zölle, denkt zu kurz. Die Konfliktfelder der Weltmacht USA mit dem Verfolger China sind vielfältig. Etwa sicherheitspolitische Fragen mit hohem Risikopotential wie die eingefrorene Auseinandersetzung um Taiwan. Oder die Bestrebungen Chinas, in Hochtechnologiebranchen die Führung zu übernehmen und zukünftig die weltweiten Standards maßgeblich mitzubestimmen. „Wer China verstehen will, muss ins Jahr 1840 zurückgehen“, erklärt Professor Sandschneider, „hier kamen die europäischen Kanonenboote und brachten viele Jahre der Fremdbestimmung.“ Dieses Trauma wollen die Chinesen mit aller Macht überwinden. Bis zum hundertjährigen Geburtstag der Volksrepublik im Jahr 2049 kommuniziert die kommunistische Partei völlig offen das Ziel, mindestens mit der Weltmacht Amerika gleich zu ziehen.

### Schattenseiten des Erfolgs

„Einerseits ist die Entwicklung Chinas in den letzten Jahrzehnten beeindruckend und kein anderes Land konnte so schnell wachsen“, sagt Professor Sandschneider, „aber andererseits hat das auch seinen Preis.“ So stabil das chinesische Regime wirken mag, mit den erschreckend effizienten technologischen Überwachungsmöglichkeiten der Bevölkerung, so zeigt der Kontrollzwang doch auch, wie fragil das System sein könnte. Hier schloss FVM-Experte Claus Walter an, der anhand von Kursverläufen eindrucksvoll erklärte, wie massiv die politische Einflussnahme chinesische Unternehmen beeinträchtigen kann. So halbierte sich zum Beispiel der Kurs von Alibaba in den letzten Monaten, quasi dem chinesischen Pendant von Amazon. Der Firmenchef hatte gewagt, das chinesische Bankensystem öffentlich zu kritisieren. Er verschwand darauf und sein Unternehmen bekam massiven Druck etwa durch die Kartellbehörden. Das ist nur ein Beispiel, wie sich die Politik gerade bei Geldanlagen im aufstrebenden China direkt auf den eigenen Geldbeutel auswirken kann. „Deswegen bauen wir ganz bewusst auf globale Streuung unserer Anlagen und sehen neben den Chancen in China auch die Risiken“, erklärte Claus Walter. Auch wenn in den Portfolios der FVM Werte wie die Autobauer VW oder Daimler zu finden sind, ist sich die FVM bewusst, dass große Teile der Konzernumsätze inzwischen in China Erlöst werden. „Wir haben im Vergleich zu vor 20 Jahren einen deutlich größeren Anteil an asiatischen Anlagen und beobachten die Verschiebung der wirtschaftlichen Schwerpunkte ganz genau“, erklärt der unabhängige Vermögensverwalter, „aber trotzdem halten wir uns bei chinesischen Einzelwerten derzeit eher zurück und rechnen immer die politischen Risiken bei unseren Anlageentscheidungen mit ein.“ Dank des bewährten und vielfach ausgezeichneten (evtl. Verlinkung) Anlagekonzepts der FVM, kann strategisch breit allokiertes Vermögen auch einen Schwarzen Schwan in China überstehen. Da aber gleichzeitig ganz bewusst auf Zukunftsbranchen und Themen gesetzt wird, können Anleger auch davon profitieren, wenn die Wünsche der Volksrepublik zum 100-jährigen Geburtstag wahr werden.

Freiburg, 18. November 2021